

Ein polnischer Förderer des Mennonitentums

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Kasimierz Mężyński

Auf einer Vorbereitungstagung für das erste Mennonitenlager in Polen im Rahmen der „Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste“ wurden wir auf einen Aufsatz hingewiesen, der 1968 in diesen Geschichtsblättern erschienen war: „Die Mennoniten in Polen“ von K. Mężyński (S. 49—66).

Beim Lesen mußte ich mich bestürzt fragen: Wie war es nur möglich, daß ich diesen Beitrag überhaupt nicht beachtet hatte? War ein solches Versagen nicht symptomatisch für das allgemeine Mißverhalten, das wir, die Gemeinden im Weichselgebiet, in den letzten zwei Jahrhunderten unsern polnischen Nachbarn gegenüber an den Tag legten?

Mit Erschütterung las ich nun, der Verfasser habe schon um 1937 angefangen, sich für unsere Gemeinschaft zu interessieren, doch von unserer Seite sei ihm wenig Offenheit und Vertrauen entgegengebracht worden; jetzt aber hoffe er, seine Abhandlung möge ein Schritt zur Annäherung und Verständigung sein.

Wie dankbar mußte man dafür sein, den seit Jahrzehnten auf Widerhall Wartenden jetzt überhaupt noch anzutreffen. Während eines unvergeßlichen Besuchs in seiner Wohnung bei Gdynia erfuhr ich, daß seine erste Frau in der Hitler-Zeit als Widerstandskämpferin auf geistigem Gebiet von der GeStaPo grausam zu Tode gequält wurde und er selber in der Folgezeit etwa alle drei Tage seinen Wohnsitz wechseln mußte, um nicht das gleiche Schicksal zu erleiden. Verwandte und Freunde hatte es ereilt.

Durch den Krieg und Terror verlor er auch das gesamte Material über das Mennonitentum, das er bis dahin gesammelt und in einer großen Arbeit ausgewertet hatte. Aber nichts konnte ihn auf die Dauer entmutigen. Schon 1948 begann er aufs neue, über unsere Geschichte öffentlich zu sprechen und zu schreiben, obwohl manche Landsleute es ihm, dem Dozenten für polnische Literatur, als „Gesten der Deutschfreundlichkeit“ übel auslegten.

Zu seinem zentralen Anliegen gehört aber gerade folgender Gedankengang: Die Nachkommen der ins polnische Königreich eingewanderten holländisch-flämischen Taufgesinnten hätten sich auch nach 1772 unter der preußischen Herrschaft sowie in der wilhelminischen, der Weimarer und der Hitler-Zeit nie als Deutsche im nationalistischen Sinne fühlen dürfen. Ein Beharren auf eigenen Schulen, Ablehnung des Militärdienstes und finanzieller Ersatz-

leistungen, Pflege der niederländischen Sprache usw. wäre zur Gesunderhaltung des Gemeindelebens notwendig gewesen. Das hätte ihnen immer mehr Sympathie von seiten der ebenfalls unterdrückten Polen eingetragen. Es war für Prof. Mężyński und seine jetzige Gattin offenbar ein großer Augenblick, als er am 8. August 1973 im repräsentativsten Raum seiner Wirkungsstätte, der Universität Gdańsk, erstmals eine Gruppe versöhnungsbereiter Mennoniten begrüßen konnte. Er überreichte uns zwei wertvolle Geschenke für die Gemeinden in der Bundesrepublik: Die Originalhandschrift einer Bitte von 47 Mennonitenfamilien in Berdjansk (Südrußland) um Beihilfe zum Bau eines Bethauses, 1853 gerichtet „An die ehrwürdigen Ältesten, ehrsamten Lehrer und Diakonen in West- und Ostpreußen wie auch Littauen“, und das eigentlich seinem Sohne schon vererbte zweitletzte Exemplar seiner 1961 in Polnisch verfaßten Schrift über unsere Geschichte „O mennonitach w Polsce“.

Inzwischen hat der Historiker einen Beitrag über den „Weg der Mennoniten zur Versöhnung mit Polen“ veröffentlicht. Man ist zunächst erschrocken und beschämt, denn da ist ja noch herzlich wenig jüngste Vergangenheit darzustellen, von gegenläufigen Tendenzen in unsern Kreisen ganz zu schweigen. Aber dann sagt man sich: Was wir als Vorschußlorbeeren empfinden müssen, könnte den Aufwachenden unter uns Ansporn sein, stellvertretend für die übrigen um so mehr daran mitzuhelfen, daß der Geschichtsschreiber in diesem Falle Geschichte m a c h t.

Prof. Mężyński schrieb folgende Arbeiten über die Mennoniten:

1. Ein Interview mit mir, *Zycie Warszawy*, 1948.
2. *Mennonici w Polsce* (Die Mennoniten in Polen), *Sprawozdania Poznańskiego Tow. Przyj. Nauk za I i II Kwartał 1957*, Poznań 1959.
3. *O Mennonitach w Polsce*, *Rocznik Gdański 1961 i odbitka*.
4. *Z wędrowek mennonitów pomorskich Gmina w Berdiansku na Morzem Azowskim* (Die Wanderungen der preußischen Mennoniten. Die Gemeinde in Berdjansk am Asowschen Meer.), *Rocznik Gdański 1969*.
5. Über die Mennoniten in Polen, in: *Mennonitische Geschichtsblätter* 20, 1968, S. 49—66.
6. Rezension von S. Postma, *Das niederländische Erbe der preußisch-rußländischen Mennoniten in Europa, Asien und Amerika* (1959), in: *Rocznik Gdański*, 1968.
7. *Droga Mennonitów do Pojednania z Polska* (Der Weg der Mennoniten zur Versöhnung mit Polen), in: *Znak Miesięcznik*, Kraków, XXVI, Mai 1974 (9 Seiten).
Helmut Reimer